

# Brauchen wir noch Masterpläne?

Oder: Das Problem mit der Zukunft im Plan

Angelus Eisinger  
Direktor RZU

Forum Raumwissenschaften  
Block Kooperative Raumentwicklung  
Zürich, 7. November 2013

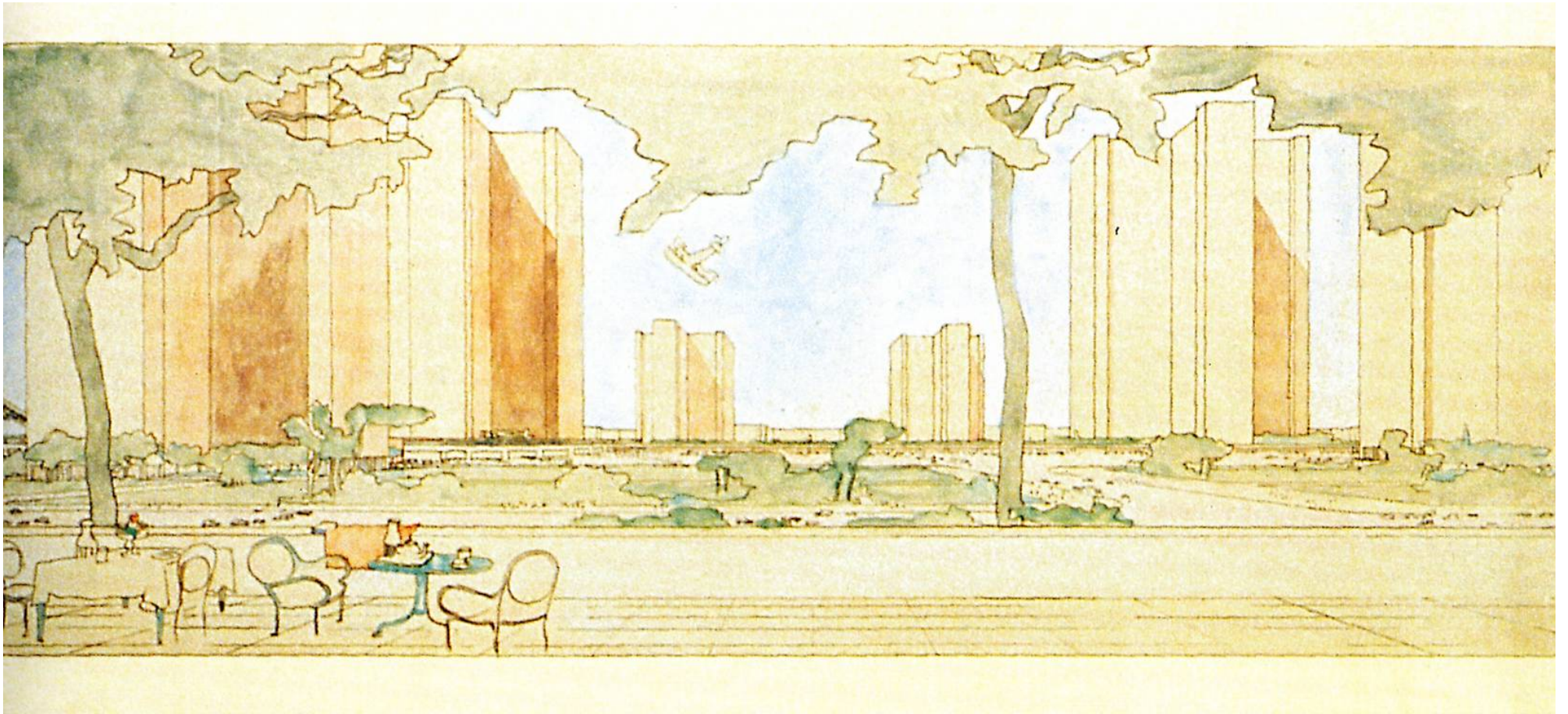
# Die vier Themenfelder der Veranstalter

- 1 Planen ohne Masterplan: Erfolg- und Misserfolgskriterien sowie Wirkungsforschung
- 2 Mit welchen Mechanismen kann man aus dem Bestand heraus entwickeln?
- 3 Welche alternativen (erfolgreicheren) Instrumente gibt es neben dem Masterplan?
- 4 Braucht es zur Visualisierung einer Vision nicht doch einen Masterplan?

## 1. Vorbemerkung

# Die trügerische Vorstellung vom Master

Oder: Wer macht denn eigentlich Raumentwicklung?



Le Corbusier  
Ville Radieuse



1. Schlüsselfrage der Raumentwicklung:  
Wie entstehen belastbare Ideen für räumlichen  
Wandel?

## 2. Vorbemerkung

# Das Zeitalter urbaner Mutationen

Oder: Warum Antizipation der Zukunft heute das grosse Problem der Planung ist

An aerial photograph of a river valley. The river flows from the top left towards the bottom right. The valley floor is a mix of green agricultural fields and a small town. The surrounding hills are covered in dense green vegetation. The text is overlaid on the left side of the image.

die vertraute  
unbekannte

die neue stadtrealität

metropolitanräume

Transformation meistern heisst: Planen im *terrain vague*

- > Fehlen von robusten Modellen
- > Unklare Wirkmechanismen
- > Überkomplexe, schwer steuerbare Kontexte





2. Schlüsselfrage der Raumentwicklung:  
Wie entstehen stabile, nachhaltige Pfade  
räumlicher Entwicklung?

Brauchen wir noch Masterpläne?

Was meint denn heute Masterpläne?

Ein unvollständiger Klassifikationsversuch

## Masterplan Typ 1: Klassisch städtebaulicher Masterplan

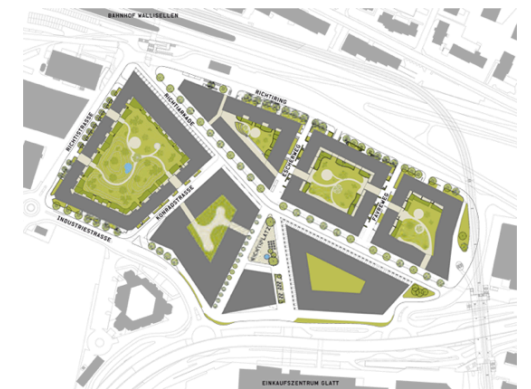
- > Top down
- > exklusiver Kreis von Akteuren
- > physisch fixiertes Zukunftsbild

## Masterplan Typ 2: integrierter Gesamtplan

- > prozessorientiert und nicht hierarchisch
- > viele Akteure mit unterschiedlichen Interessenlagen
- > umfassendes und querschnittsorientiertes städtebauliches Entwicklungskonzept

Brauchen wir noch Masterpläne?

# Sechs Einwände gegen Masterpläne Typ 1



## Beispiel für einen aktuellen Masterplan Typ 1

Vittorio Magnago Lampugnani  
Richti-Areal  
Wallisellen

# Sechs Einwände

Klassische städtebauliche Masterpläne...

- 1 negieren Prozesse und Komplexität.
- 2 bearbeiten Programme schon, wo es die Probleme noch zu bestimmen gelte.
- 3 schränken Perspektiven ein und verunmöglichen Optionen.
- 4 tun sich schwer, auf dem Vorhandenen aufzubauen, an Bestehendes anzuschliessen und ihm eine Rolle zuzuweisen.
- 5 kümmern sich nicht um breit abgestützte Allianzen.
- 6 gehen von ihrer Umsetzung aus.

Brauchen wir heute noch Masterpläne?

# Masterplan Typ 2: Eine Charakterisierung



## Ausgangslage

Beispiel für einen Masterplan Typ 2

Trévelo & Vigier-Kohler (TVK) Architectes Urbanistes  
Boulevard Central  
Paris



Prozessergebnis:

DENKRÄUME ERWEITERT  
UND  
VERANKERT



## Masterplan Typ 2: Steuerungs-, Koordinations- und Führungsinstrument zur Erreichung einer integrierten Entwicklung

- > diskurs- und prozessorientiert
- > konsensorientiert
- > querschnittsorientiert, koordinierend und orientierungstiftend

Wichtigste Eigenschaften:

- > strebt aufeinander abgestimmte längerfristige Entwicklung an
- > schafft Planungs- und Richtungssicherheit
- > Gesamtplan

->Zentrale Herausforderung / Leerstelle:

wie entstehen und woher kommen

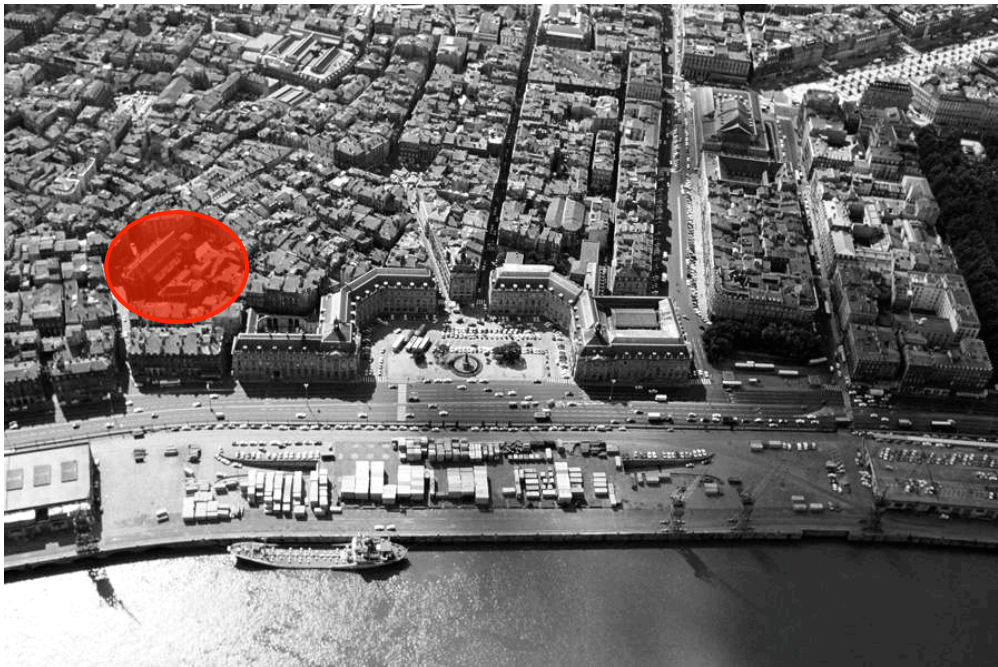
kreative, neuartige Ideen und Konzepte?

Brauchen wir noch Masterpläne?

# Stichwort Innovation:

Kreativität als katalytischer und offener  
Transformationsprozess

Das Beispiel Bordeaux, Place de la Bourse



# AUSGANGSLAGE

Michel Corajoud  
Place de la Bourse / Uferzone Garonne  
Bordeaux



heute:

ORTE  
REINTEGRIERT

Michel Corajoud  
Place de la Bourse / Uferzone Garonne  
Bordeaux



# UNERWARTETE OPTIONEN ALS RESULTAT EINES ANHALTENDEN PROBLEM-FINDINGS



Michel Corajoud  
Place de la Bourse / Uferzone Garonne  
Bordeaux

# Planung als kreativer Katalysator

Zentrale Elemente kreativer Prozesse in der Raumentwicklung:

- › Tabus und blinde Flecken erkennen und bearbeitbar machen
- › Prozesse der Konkretisierung und Umsetzung kontinuierlich und anschlussfähig gestalten
- › offene Sequenz von sensiblen, aufeinander aufbauenden Massnahmen entwickeln
- › Windows of Opportunity nützen
- › Symbiosen von Mikro- und Makrobelangen eingehen

# FAZIT

F: Brauchen wir noch Masterpläne?

A: Ja, sofern es sich um Masterpläne Typ 2 handelt. Nachhaltige Transformation ruft aber auch nach grundlegender inhaltlicher Innovation. Dazu bedarf es einer Ergänzung dieses konsens- und querschnittsorientierten Vorgehens um Verfahren, die kreative Prozesse im Sinne des *problem findings* und katalytischer Impulse ermöglichen (z.B. Testplanungen 2.0). Hier besteht aber noch erheblicher Reflexions- und Entwicklungsbedarf.